

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 44 (1968-1969)
Heft: 3

Rubrik: Aus der Luft gegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

25. Kant. Militär-Skiwettkampf Zürich und Schaffhausen in Hinwil 12. Januar 1969

Seit einem Vierteljahrhundert werden in Hinwil, am Fusse des Bachtels, die Kantonalen Militär-Skiwettkämpfe Zürich und Schaffhausen durchgeführt. Die 25. Auflage, die als Jubiläumswettkampf betrachtet werden kann, erfährt eine bedeutende Änderung. Sicher wird es von allen Teilnehmern begrüsst, dass die Strecke für die Konkurrenten mit Langlaufski auf 12 bis 14 Kilometer verlängert wurde. Zudem wird kategorienweise separat gestartet, so dass sich die beiden Kategorien gegenseitig nicht behindern können. Eine weitere Neuerung ist, dass auf einen Gruppenwettkampf verzichtet wird, der ohnehin nach dem bisherigen Modus kein zuverlässiges Bild über die tatsächliche Kampfstärke einer Gruppe ergab.

Die entsprechenden Vorarbeiten wurden von einem seit Jahren bewährten Organisationskomitee, das einen reibungslosen Ablauf gewährleistet, schon vor Wochen an die Hand genommen. Es ist nun soweit, dass die Anmeldungen entgegengenommen werden können. Es ist zu hoffen, dass diesem Jubiläumswettkampf ein voller Erfolg beschieden sein wird und dass sich ein grosses Teilnehmerfeld anmelden wird.

Im Einsatz von Fr. 15.— ist der Preis für ein wahrschaftes Mittagessen inbegriffen. Somit sind alle Skiwettkämpfer, ob Anfänger oder bewährte Läufer, ersucht, sich sofort, spätestens jedoch bis 27. Dezember 1968, bei Wm Erich Steiner, Rosenbergstrasse 41, 8630 Rüti ZH, anzumelden.

Auszug aus dem Reglement:

1. Durchführung des Wettkampfes
 - 1.1. Der Lauf wird als Einzelwettkampf in zwei Kategorien durchgeführt
 - 1.2. Kat. L: Langlaufski (Ski bis 7,00 cm Breite)
 - 1.3. Kat. T: Tourenski (Ski über 7,01 cm Breite)
2. Leistungsanforderungen
 - 2.1. Kat. L
 - 2.1.1. Länge der Strecke etwa 12—14 km Horizontalstrecke
 - 2.1.2. Höhendifferenz etwa 500 m (Aufstieg und Abfahrt)
 - 2.2. Kat. T
 - 2.2.1. Länge der Strecke etwa 6—8 km Horizontalstrecke
 - 2.2.2. Höhendifferenz etwa 300 m (Aufstieg und Abfahrt)
 - 2.3. Beide Kategorien:
 - 2.3.1. Mittragen einer Packung
 - 2.3.2. Schiessen mit Karabiner oder Sturmgewehr
 - 2.3.3. Handgranatenwerfen
3. Teilnahmerecht
 - 3.1. Sämtliche Mitglieder des SUOV
 - 3.2. Alle übrigen Of, Uof, Gfr und Soldaten der Armee, des Festungswachtkorps, des Grenzwachtkorps und der Polizei

4. Durchführung
 - 4.1. Sonntag, 12. Januar 1969
 - 4.2. Ort: Hinwil im Zürcher Oberland
5. Anmeldung
 - 5.1. Mit den offiziellen Anmeldungskarten (Einzahlungsschein)
 - 5.2. Bis spätestens 27. Dezember 1968
 - 5.3. An Wm Erich Steiner, Rosenbergstrasse 41, 8630 Rüti ZH, Telefon G (055) 4 52 75, P (055) 4 43 33
6. Einsatz
 - 6.1. 15 Franken pro Wettkämpfer, inbegriffen der Preis für ein Mittagessen

Das Organisationskomitee



Aus der Luft gegriffen

Neue Wege der Ausbildung

bei den Flieger- und Fliegerabwehrtruppen
Von Oberstdivisionär E. Wetter, Waffenchef der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

Ziel der militärischen Ausbildung ist es immer, die Befähigung des einzelnen im Hinblick auf die ihm zugewiesene militärische Tätigkeit zu steigern.

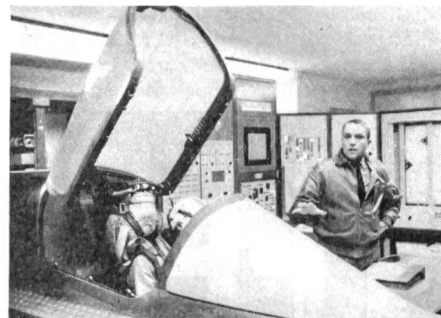
Dieser Weg, den einzelnen vorerst in Höchstform zu bringen, muss insbesondere von Truppengattungen beschränkt werden, die über komplizierte Waffen, sogenannte Waffensysteme, verfügen, und zwar deshalb, weil diese Systeme Höchstanforderungen an Präzision und Zusammenarbeit stellen.

Die Flieger- und Fliegerabwehrtruppen gehören zweifelsohne zu den meisttechnisierten Truppen unserer Armee. Die Mirage, die Mittelkaliber-Fliegerabwehr, die Flab-Lenkwafe Bloodhound und die Frühwarn- und Führungsorganisation Florida sind solche komplexe Systeme.

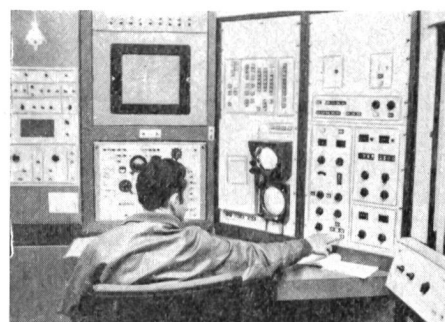
Es sind Kampfmittel, aber der Kämpfer selbst fehlt oder ist nur ein Teil des Ganzen. Der Fachmann tritt in den Vordergrund, was unweigerlich zu einer Spezialisierung führt. So werden die Rekruten in den Schulen der Abteilung für Flugwesen und Fliegerabwehr in über 90 technischen Fachgruppen ausgebildet.

Aber nicht nur die Forderung nach gesteigertem individuellem Können, nach besserer militärisch-technischer Ausbildung, führt zur Suche nach neuen Ausbildungsmitteln und -methoden. Zunächst sind es Waffe und Gerät selbst, die dem Wehrmann ein vermehrtes Training abfordern. So einfach sind sie nicht, als dass sie mit ein paar Erklärungen begriffen und ein paar Handgriffen bedient werden könnten.

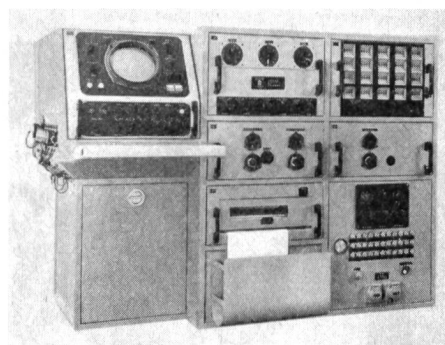
Nehmen wir als Beispiel die Ausbildung des Radarorters am Feuerleitgerät 63 des Mittelkaliber-Flabsystems. Für die Zielerfassung mussten bisher unsere Flugzeuge über die Flabstellung fliegen. Wegen der geringen Flugzeit, den langen Flugvolten und oft wegen der schlechten Witterung konnten nur wenige Übungen durchgeführt werden.



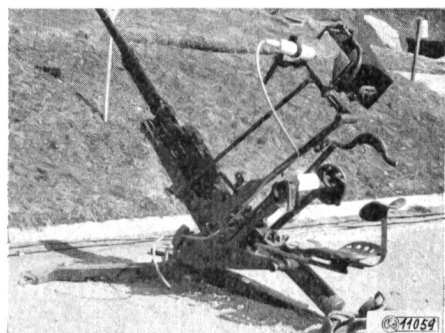
Der Simulator «Simir» ist für den Trockenflug des Miragepiloten. Er sitzt in voller Ausrüstung im Cockpit und erlebt alle Phasen vom simulierten Start bis zur Landung. Im Hintergrund der Fluglehrer und die Kommandoanlage.



Mit dieser Anlage «Simir» können nicht weniger als 150 Pannen gespielt werden, ebenso der Flug bis in alle erreichbaren Höhen und der Abschuss der Waffen im Luftkampf.



Der Simulator «Suro» dient der Ausbildung der Bedienungsmannschaft des Feuerleitgerätes des 35-mm-Fliegerabwehrsystems. Der «Suro» simuliert feste und bewegliche Ziele auf dem Bildschirm, hinter dem der Operateur sitzt, und erspart so effektive Flugstunden von Zielflugzeugen.



Die Fernsehkamera dient der Kontrolle der 20-mm-Flab-Kanoniere beim Richten ihres Geschützes auf das angreifende Flugzeug.

Nach einer guten Mahlzeit ...

FERNET-BRANCA



Hôtel de la Gare, Bienne

Telefon 2 74 94

A. Scheibli, propriétaire

Gepflegte Küche - Cuisine soignée
Moderne Zimmer - Tout confort

Henzel

Telefon 35 45 45

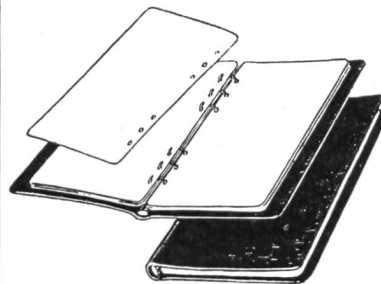
reinigt
färbt und
bügelt

Teppich- und Steppdecken-Reinigung

Rosengasse 7 ☎ 32 41 48
Werdstr. 56 ☎ 23 33 61
Kreuzplatz 5a ☎ 24 78 32
Gotthardstr. 67 ☎ 25 73 76
Birmensdorfer-
strasse 155 ☎ 33 20 82
Albisstrasse 71 ☎ 45 01 58
Oerlikonerstr. 1 ☎ 26 62 70
Spargarten ☎ 54 54 40
(Altstetten)

BIELLA

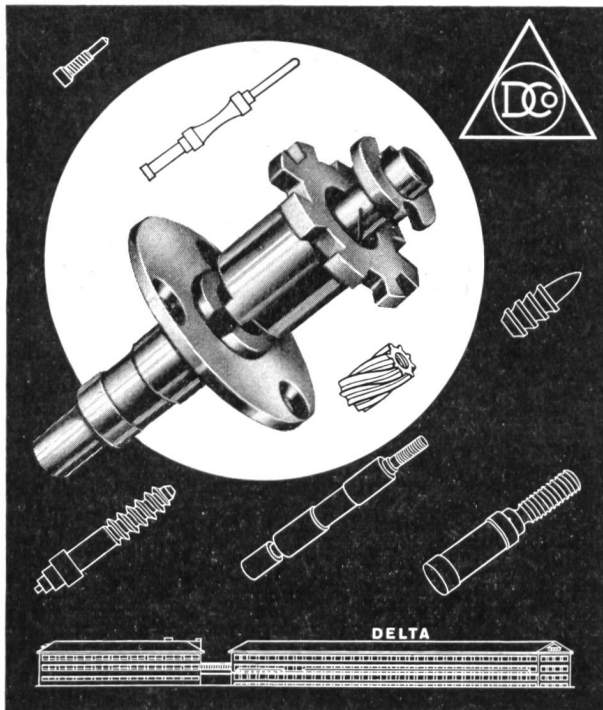
Ring- und Zeigebücher



Seit Jahrzehnten eine
bekannte BIELLA-
Spezialität!

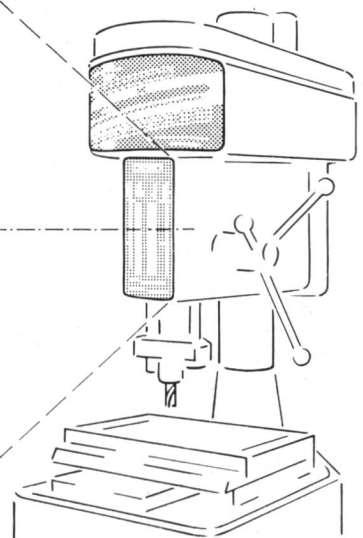
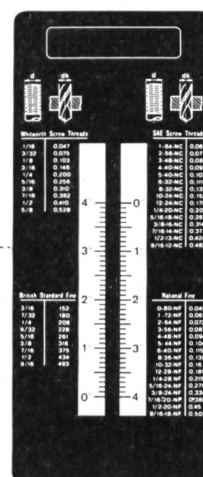
In vielen Formaten und
Farben,
mit 2, 3, 4 und 6 Ringen,
elegante, gepflegte
Ausführung in Leder,
Kunstleder und Plastik.

In Papeterie- und Bürofachgeschäften erhältlich. Achten
Sie bei Ihren Einkäufen stets auf die Marke BIELLA!



DELTA AG CH-4500 SOLOTHURN (SCHWEIZ)
Schrauben, Muttern, Drehteile, Zahnräder

FRONTPLATTEN



ALOXYD 4% BIEL

Tel. 032 2 74 81

Nun haben wir seit wenigen Wochen einen Simulator, genannt «Suro», der uns erlaubt, die Bedienungsmannschaft des Feuerleitgerätes wirklichkeitsnah auszubilden, ohne dass ein Flugzeug aufzusteigen braucht. Wir können jederzeit — wenn wir wollen Tag und Nacht — ausbilden, systematischer die Instruktion betreiben, pro Ort mehr Übungen durchführen, und vor allem wissen wir genauer Bescheid über das Können des Radarsoldaten. Es besteht auch die Möglichkeit, jede Art von Pannen oder Schwierigkeitsgraden in den Simulator einzugeben. Wie nützlich das ist, zeigt sich vor allem in der Ausbildung des Miragepiloten am «Simir», dem Simulator für das Mirageflugzeug.

Wir haben aber noch ein weiteres zu beachten: Unsere Waffen-, Überwachungs-, Übermittlungs- und Führungssysteme müssen auch von unseren *Milizsoldaten* bedient und instandgestellt werden können. Die militärischen Dienstzeiten sind gesetzlich festgelegt. Der Zwang, in einer bestimmten kurzen Zeit den Mann an einem Teil des betreffenden Systems gut auszubilden, führt ebenfalls dazu, nach Trainingsgeräten oder Simulatoren zu suchen und neue Wege in der Ausbildung zu beschreiten.

Aber auch von der Ausgabenseite her sind uns Grenzen gesetzt. Das *Kostendenken* ist nicht nur in der Privatindustrie, sondern auch bei uns, den Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, vorhanden. Wir wissen, dass wir teure Flugzeuge, Flab-Lenk Waffen und Geräte besitzen. Jede Mirage-Flugstunde kostet uns 4500 Franken. Die Simulatoren und Trainingsgeräte helfen uns, Flugstunden einzusparen. In den Schulen und Kursen der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen sind heute folgende *wichtige Ausbildungshilfen* eingesetzt:

- der Simulator «Simir» für die Ausbildung von Piloten auf der Mirage, speziell für die Bedienung des Flugzeuges, für Panneneingebung, Navigation, Waffeneinsatz;
- der Simulator «Sinor» für die Spezialausbildung des Einsatzes der Luft-Boden-Lenk Waffe «Noras» aus Mirage-Flugzeugen;
- der Simulator «Suro» für die Ausbildung der Bedienungsmannschaft des Feuerleitgerätes 63 des Mittelkaliber-Flab-systems;
- der Simulator für die Ausbildung von Einsatzoffizieren am Flab-Lenk Waffensystem BL-64, d. h. Bloodhound;
- die Fernsehkamera für die Kontrolle der 20-mm-Flab-Kanonierte beim Schiessen;
- das Bild- und Tonaufnahmegerät «Video» für verschiedene Ausbildungszweige.

Die Anwendung modernster Techniken setzt eine *psychologische Veränderung des Soldaten* voraus. Nehmen wir das Beispiel des Piloten. Die schnelleren Flugzeuge und die Vielfalt der Waffen benötigen zahlreichere und kompliziertere Zusatzgeräte, die nur von technisch begabten, intellektuellen Männern gehandhabt werden können. Der Pilot sucht nicht mehr den Gegner auf, er wird an ihn herangeführt. Sein Gesicht ist ihm unbekannt, er sieht nur

den grauen, rasch grösser werdenden Punkt auf dem Bildschirm seines Bordradars auf sich zukommen, den er am Himmel auszuwischen hat. — Die Wandlung des Fluggerätes hat einen neuen Pilotentyp geschaffen: kühl, berechnend, technisch orientiert, diszipliniert. Ähnliches finden wir bei den Männern der Lenk Waffen, der Radargeräte, der Kanonen.

Flugdaten-Registriergeräte zur Erhöhung von Flugbereitschaft und Flugsicherheit

Moderne zivile und militärische Hochleistungsflugzeuge erfordern in zunehmendem Masse den Einbau von bordeigenen Registrier- und Warnsystemen. Diese Flugdatenschreiber ermöglichen neben der Erhöhung der Flugsicherheit gleichzeitig auch eine Verbesserung der Einsatzbereitschaft. Ein Rechner überwacht und speichert alle während des Fluges anfallenden Daten über Flugleistungen, Temperatur- und Druckangaben über die verschiedenen Bordsysteme sowie Daten über das Triebwerk. Bei Auftreten von Störungen wird dies dem Piloten entweder auf einem Leuchttabelleau angezeigt oder über ein Bandgerät durch kurze, ständig wiederholte Stichworte mitgeteilt. Der Pilot ist somit sofort in der Lage, entsprechende Gegenmassnahmen zu ergreifen.

Nach der Rückkehr auf den Stützpunkt können die registrierten Werte direkt abgelesen werden. Die gezielte Auswertung der gesammelten Daten erlaubt eine vereinfachte Wartung des Flugmaterials, da das Verhalten der einzelnen Systeme bezüglich Störanfälligkeit und Ausfälle genauer bekannt ist.

Selbstverständlich sind die Daten-Registriergeräte als kompakte Überlebensteile konstruiert, die selbst einen Absturz überstehen. Das ausstossbare System ist zudem voll schwimmfähig. Ein rasches Orten auf dem Wasser wird durch eine eingebaute Funkbake erleichtert, die während 48 Stunden den Absturzort auf eine Distanz bis zu 150 Kilometern anzeigt.

Unsere Skizze zeigt das von Dornier System GmbH und der kanadischen Firma Leigh Instruments Ltd. für die CF-104 G Starfighter der kanadischen Luftwaffe entwickelte Flugdaten-Registriergerät. PhiHa

Flugdaten-Schreiber bestehend aus:
Stromlinienkörper (RBA) mit Bandgerät (FDR), Absturz-Positionsbocke (CPI), Befestigungs- und Ausstosseinheit (MRK)

Auslösung der Abschussmechanismen für den Flugdaten-Schreiber durch

1 Bruchschalter

Erfreulich ist es, festzustellen, dass diese Tendenz mit derjenigen in der Privatwirtschaft und dem *sachlichen Denken der Jugend* parallel läuft. Wir haben deshalb auch keine Mühe, gute Wehrmänner für die Ausbildung an unseren Waffen und Geräten zu finden, die mit Begabung und Begeisterung ihre militärische Aufgabe erfüllen.

Termine

1969

Januar

- 12. Hinwil
25. Kant. Militär-Skiwettkampf Zürich und Schaffhausen
- 19. Läfelfingen
18. Nordwestschweizerische Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland
- 26. Brienz Mil Ski Patr Lauf Axalp Einsiedeln
Schweiz. Biathlon-Meisterschaft, organisiert durch den UOV

März

- 8./9. Zweisimmen/Lenk
7. Schweiz. Winter-Gebirgs-Lauf des UOV Obersimmental
- 15./16. Schaffhausen
4. Schaffhauser Nachtpatr-Lauf KOG und des UOV Schaffhausen
- 29. Zürich Präsidentenkonferenz SUOV

April

- 12. Thayngen
Kant. Patr-Lauf des KUOV Zürich und Schaffhausen
Bremgarten Jub Patr Lauf
50 Jahre UOV Bremgarten

Mai

- 3./4. Baden DV des SUOV
- 17./18. Bern
10. Schweiz. Zwei-Tage-Marsch unter dem Patronat des SUOV

Juni

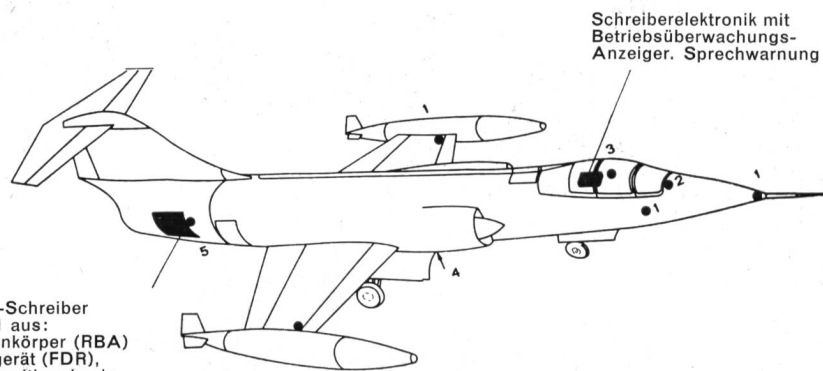
- 13.—15. Balsthal KUT der Soloth. UOV

Juli

- 15.—18. Nijmegen Int. Vier-Tage-Marsch

August

- 29.—31. Langenthal
KUT des bernischen Verbandes

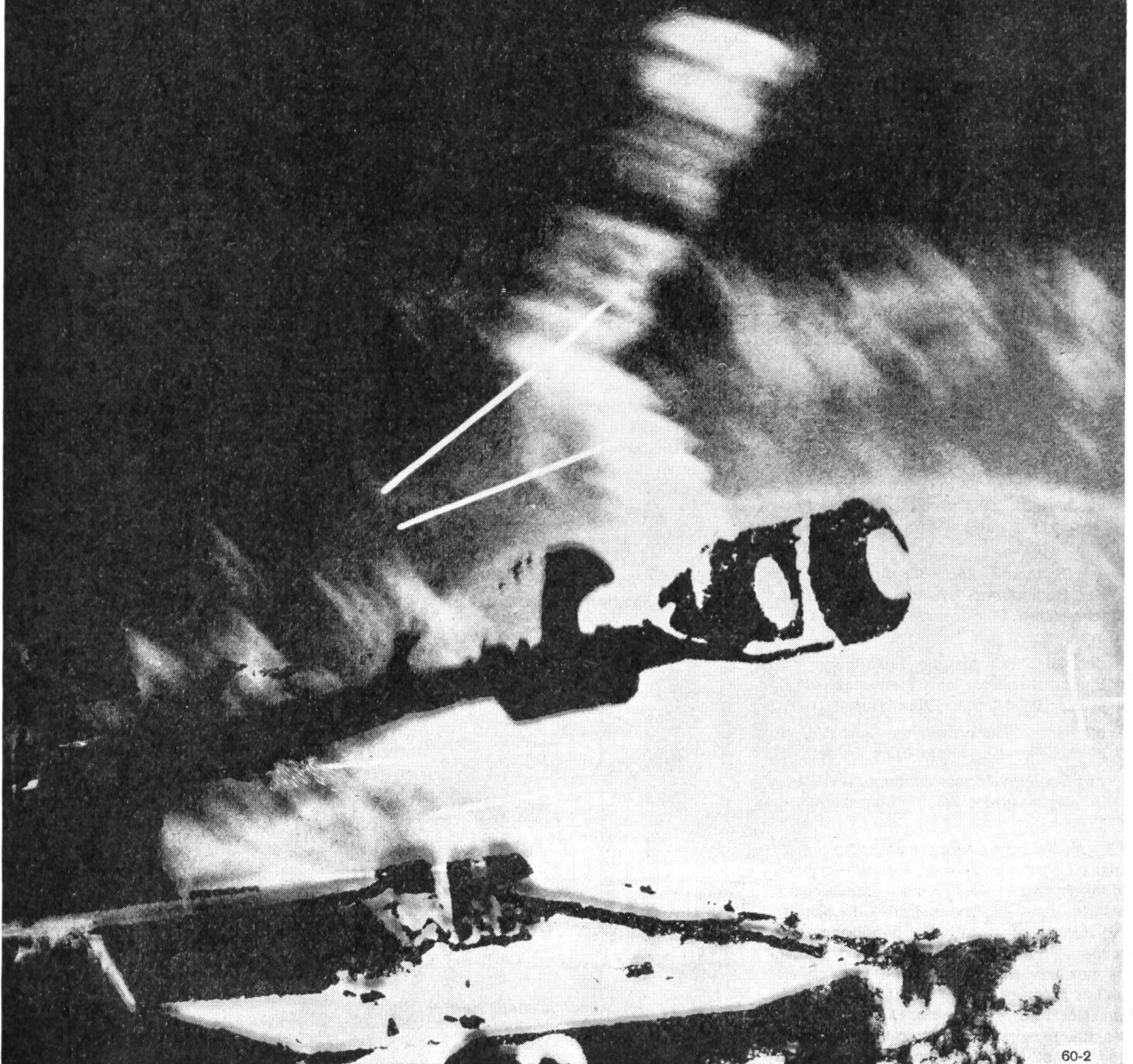


Schreiberelektronik mit Betriebsüberwachungs-Anzeiger. Sprechwarnung

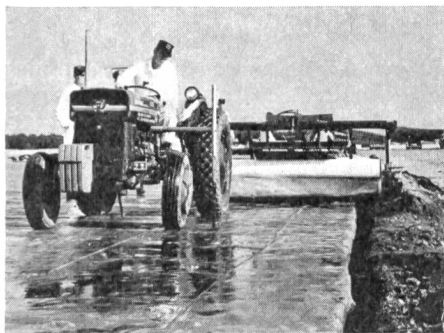
- 2 Handauslösung (für Tests)
- 3 Schleudersitzrelais
- 4 Hydrostatischen Schalter
- 5 Thermo-Schalter

Feuerleitung für die Artillerie

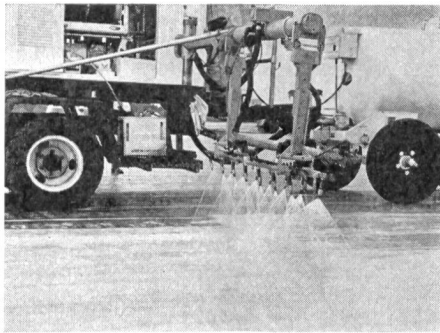
Contraves AG
8052 Zürich Schweiz



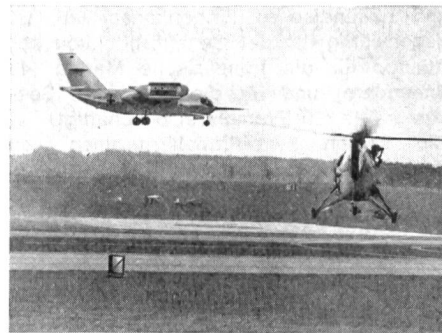
60-2



Das Polyesterharz wird aufgesprüht



Mit einem Spezialfahrzeug wird soeben die flammenhemmende und temperaturbeständige Deckschicht aufgetragen



Die Rapid-Site-Landefläche ist betriebsbereit und wird soeben mit dem VTOL-Transporter Dornier Do-31 getestet

Rapid Site

nennt sich eine neuartige Kunststoffpiste für Flugzeuge, die von der amerikanischen Firma Ling Temco Vought Inc. (LTV) für die US Air Force entwickelt wurde. Sie kommt vor allem als Start- und Landefläche für Helikopter und VTOL-Flugzeuge in Betracht.

Der Aufbau der Startplatte erfolgt in zwei Schichten; sie kann auch auf unvorbereitetem Gelände aufgetragen werden. Die tragende Grundschicht besteht aus einem mit Polyesterharz verstärkten Glasfasergewebe, die Deckschicht aus dem glei-

chen Material, aber mit flammenhemmenden Zusätzen und speziellen Füllstoffen behandelt. Dadurch wird eine gute Hitzebeständigkeit und Wärmeisolation erreicht. Beim Bau der nur zwei Millimeter dicken Startfläche werden die zwei Meter breiten Glasfaserbahnen direkt auf dem Untergrund ausgelegt. Die Beschichtung mit Polyesterharz erfolgt durch Besprühen aus einem Spezialfahrzeug oder vom Flugzeug aus. Die einzelnen Glasfaserbahnen werden in dachziegelartiger Überlappung verlegt. Die anschließende Fertigung der hochtemperaturfesten Schicht erfolgt in analoger Weise.

In der Bundesrepublik wurde das Rapid-Site-Verfahren durch den VTOL-Transporter Dornier Do-31 getestet. Senkrechtstarter besitzen allgemein den Nachteil grosser Bodenerosion durch die Hubtriebwerke bei Operationen auf unvorbereitetem Gelände. Mit dem Rapid Site kann diesem Übel auf Behelfsflugplätzen nun rasch und wirksam begegnet werden.

Die Entwicklung leistungsfähiger Zwei-strom-Triebwerke mit relativ niedriger Ausströmgeschwindigkeit wird allerdings dazu führen, dass in absehbarer Zeit VTOL-Flugzeuge auch auf dieses Hilfsmittel verzichten können.

PhiHa

Der leichte Transporthubschrauber Bell UH 1 D

Beim Manöver «Schwarzer Löwe» zeigte die Heeresfliegertruppe der deutschen Bundeswehr ihren neuen leichten Transporthubschrauber vom Typ Bell UH 1 D. Diese Truppe wird bis 1970 mit insgesamt 204 Maschinen des genannten Hubschraubertyps ausgerüstet. Mit der Einführung dieses Luftfahrzeuges wird die Luftbeweglichkeit des Heeres erheblich gesteigert. Die Bell UH 1 D wurde aus den Modellen UH 1 A und UH 1 B in den USA entwickelt. Der erste Flug der UH 1 D erfolgte bereits im Jahre 1962, die erste Auslieferung an die amerikanische Armee im Mai 1963.

Die Anpruchslosigkeit in der Wartung und Instandhaltung sowie seine Beweglichkeit und Vielseitigkeit im Einsatz waren bestimmend für die Beschaffung dieses Hubschraubertyps.

Die Maschinen werden zu einem geringen Teil in Amerika gefertigt und in der Bundesrepublik Deutschland zusammengebaut, zum grössten Teil werden sie jedoch in der Bundesrepublik in Lizenz hergestellt.

Der leichte Transporthubschrauber Bell UH 1 D dient zum Transport kleinster Kampfverbände an die Schwerpunkte des Kampfes, zur raschen und sicheren Versorgung sowie zum Transport von Verwundeten. Er ist in der Lage, neben der dreiköpfigen Besatzung 12 Soldaten zu transportieren oder sechs Krankenträger zum Transport von Verwundeten aufzunehmen.

Alle Heeresfliegerbataillone der Divisionen werden mit je einer Staffel dieses Typs ausgestattet.



Der leichte Transporthubschrauber Bell UH 1 D während des Fluges

Leistungen und Daten:

Standardlast	1,2 t
Maximales Abfluggewicht	4,3 t
Reisegeschwindigkeit	160 km/h
Höchstgeschwindigkeit	215 km/h
Reichweite	
bei Höchststartgewicht	530 km
Besatzung	3 Mann
Preis etwa 1,2 Millionen DM pro Stück	

J. G. P.

*

Selten

werden Kampfflugzeuge in so grossen Stückzahlen hergestellt wie gegenwärtig die F-4 Phantom der Flugzeugwerke McDonnell Douglas. Anfang September wurde im Rahmen einer kleinen Feier das 3000. Flugzeug, eine F-4 J, der US Navy übergeben.

Die Phantom wurde ursprünglich aufgrund einer Navy-Spezifikation für einen Hochleistungs-Interzeptor mit Allwetter-Tauglichkeit entworfen. Im Laufe der vergangenen Jahre wurde der Grundentwurf auch für andere Einsatzzwecke ausgeweitet.

Die hohe Leistungsfähigkeit der Phantom mit ihren zwei J-79-Triebwerken von General Electric spiegelt sich in den 15 aufgestellten Weltrekorden für Geschwindigkeit, Höhe und Steigzeit. Als Waffenplattform führt die zweisitzige F-4 vier allwettertaugliche Luft-Luft-Lenk Waffen Sparrow III unter dem Rumpf mit. Zwei zusätzliche Sparrow III oder vier Infrarot-Lenk Waffen Sidewinder können an Flügelstationen mitgeführt werden. Für Erdkampfaufgaben können etwa acht Tonnen an konventionellen oder nuklearen Bomben, Zusatztanks und Raketen an fünf Lastenpunkten mitgeführt werden. Eine spezielle Version der Phantom ist mit modernsten Geräten zur Luftaufklärung ausgerüstet.

Phantoms werden an die US Navy, US Air Force, US Marines, die Royal Air Force, Royal Navy, die Kaiserlich Iranischen Luftstreitkräfte und bald auch nach Israel geliefert.

*

Nach Frankreich und der Bundesrepublik

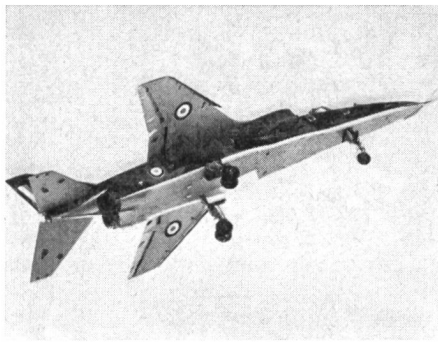
hat sich jetzt auch Belgien entschlossen, Marinepatrouillen- und U-Boot-Bekämpfungsflyer Breguet 1150 Atlantic zu beschaffen. Ein erster Auftrag über neun Einheiten wurde an die SECBAT erteilt, eine weitere Bestellung soll später folgen. Die SECBAT, ein deutsch-französisches

und holländisches Firmenkonsortium, ist gegenwärtig mit der Serienproduktion der Atlantic für die französische Marine (40 Exemplare) und für die deutschen Seestreitkräfte (20 Exemplare) beschäftigt. Die beiden Tyne-Propellerturbinen von Rolls-Royce verleihen der Atlantic eine maximale Reisegeschwindigkeit von 610 km/h und eine Patrouilliergeschwindigkeit von 320 km/h. An Bord befinden sich modernste elektronische Radar- und Suchgeräte und Waffen zur U-Boot-Bekämpfung. Mit einer 12köpfigen Besatzung kann die Atlantic bis zu 18 Stunden ununterbrochen im Einsatz bleiben.

*

Die Partnerfirmen

beim Bau des anglo-französischen Kampf- und Trainingsflugzeuges Jaguar, British Aircraft Corporation und Breguet Aviation, konnten den erfolgreichen Erstflug des Jaguar-Prototyps melden. Die inzwischen voll angelaufene Flugerprobung schreitet ebenfalls zufriedenstellend voran. Das Flugzeug wird 1971 bei den französischen Luftstreitkräften und ein Jahr später bei der Royal Air Force in Dienst gestellt. Ein erster Auftrag über 400 Einheiten, 200 für jedes Land, wurde Anfang dieses Jahres erteilt. Der Jaguar ist ebenfalls eines der neun Flugzeugmuster, die eventuell für unsere Flugwaffe in Frage kommen.



Das anglo-französische Kampf- und Trainingsflugzeug Jaguar während des Erstfluges

Die Autobahnen

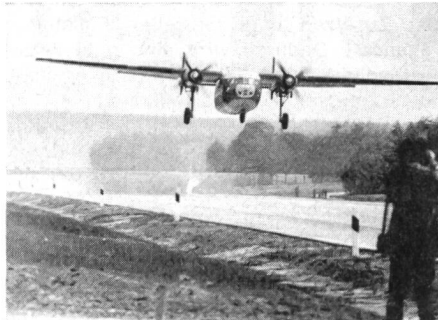
auf dem Gebiet der Bundesrepublik dienen im Notfall teilweise als Start- und Landebahnen für Kampf- und Transportflugzeuge. Im Verlauf einer grossangelegten Übung der deutschen Luftwaffe landeten auf der neuerstellten, für den Verkehr noch nicht freigegebenen Bundesautobahn «Hansalinie» Kampfflugzeuge vom Typ Fiat G-91 und Noratlas-Transporter. Die Starts und Landungen erfolgten erstmals auch bei Dunkelheit.

*

Nach dem Verkaufserfolg

des englischen Grundschul-Flugzeuges Beagle Pub beabsichtigt das Herstellerwerk, nun auch eine Militärversion dieses Typs herauszubringen. Beagle führt gegenwärtig Gespräche mit potentiellen Kunden im Nahen und im Fernen Osten und in Afrika.

Die Zivilvariante der Pub konnte sich in erstaunlich kurzer Zeit gut durchsetzen. Innerhalb von zwei Jahren wurden über 600 Einheiten bestellt. Die kleinere, zweiplätzigige Pub-100 ist mit einem 100-PS-Motor ausgerüstet, die vierplätzigige Pub-150 verfügt über einen 150-PS-Continental-Motor.



Auch grössere Flugzeuge können Autobahnen mühelos als Landebahnen benutzen. Eben setzt ein Noratlas-Transporter zur Landung an.

Die ganze Nachrichten Technik

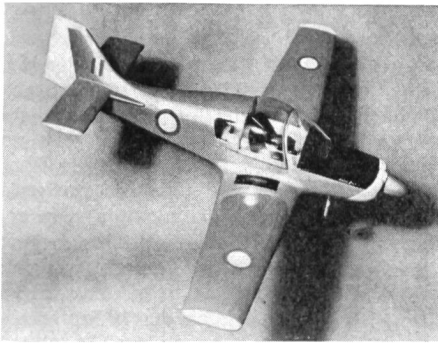
Digital-Drucker, Fernmeldeanlagen, Fernschreiber, Fernsehsender, Flugfunk und Flugsicherung, Förderbänder, Funkgeräte, Gleichrichtergeräte, Haustelephonanlagen, Messgeräte, Richtstrahlanlagen, Rohrpostanlagen, Senderausrüstungen, Telephonzentralen, Trägersausrüstungen, Türlautsprecheranlagen.

STANDARD TELEPHON & RADIO AG
8038 ZÜRICH

STR

Ein **ITT** - Unternehmen

1884



Modell der geplanten Militärversion des erfolgreichen Schulflugzeuges Beagle Pub

*

Kuwait schult seine Lightning-Piloten

künftig auf Trainingsflugzeugen BAC 167. Der Verteidigungsminister von Kuwait unterzeichnete kürzlich einen Lieferungsvertrag über sechs BAC 167. Diese Flugzeuge sind eine schubstärkere Version der Jet Provosts Mk.5 der Royal Air Force und können neben der Pilotenschulung auch für Erdkampf-Aufgaben herangezogen werden.



Das Trainingsflugzeug BAC 167 mit einer typischen Erdkampfausrüstung: 16 Raketen und zwei Zusatztanks

Kuwait hatte im Dezember 1966 bei der British Aircraft Corporation (BAC) eine erdkampftaugliche Version des Überschall-Jägers Lightning Mk.6 bestellt. Die Auslieferung dieser Flugzeuge hat in diesem Herbst begonnen; die Ablieferung der BAC 167 wird im kommenden Jahr erwartet.

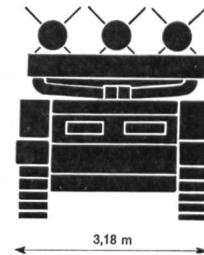
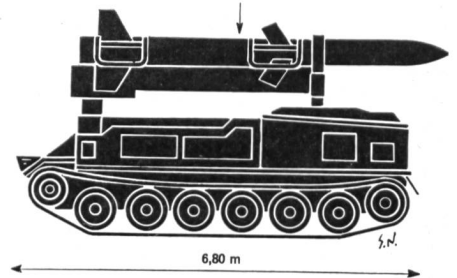
Saudi-Arabien, Süd-Yemen, Muscat und Oman, der Sudan und Singapur haben ebenfalls BAC 167 bestellt.

PhiHa

Panzererkennung

SOWJETUNION

3 x Flab-Raketen



FLAB-RAKETENWERFER
(NATO-CODE Name «GAINFUL»)

Baujahr 1967



Neues aus dem SUOV

Das Zentralsekretariat des SUOV hat ein *Handbuch für Präsidenten und Übungsleiter* herausgegeben. Es ist ein praktisches Ringbuch, das laufend durch neue Blätter ergänzt werden kann und für alle Mitarbeiter des SUOV eine Erleichterung der Arbeit bedeutet. Es gehört zu den persönlichen Akten des Präsidenten und des Übungsleiters und ist beim Rücktritt unbedingt dem Nachfolger zu übergeben. Das Buch enthält bis heute die Zentralstatuten mit dem Geschäftsreglement für Zentralvorstand und Zentralsekretär wie auch die Satzungen der Veteranen-Vereinigung. Dazu kommen die Weisungen für die Führung der Mitgliederkontrolle, alle Unterlagen für das Arbeitsprogramm 1966—1970 mit dem Zentral- und Regionalprogramm, die Unfall- und Haftpflichtversicherungstexte, die Grundbestimmungen für die Organisation der SUT und das Berechnungssystem für die Sektionswettkämpfe des SUOV.

*

Neue Sektionen hat der Zentralvorstand des SUOV in seiner Sitzung vom 13. Oktober 1968 aufgenommen. Es handelt sich

um die Sektion *Porrentruy-Ajoie* mit Sitz in Porrentruy und die Sektion *La Côte* mit Sitz in Rolle. Das Aufnahmeplomb wird den Sektionen an der nächsten Delegiertenversammlung überreicht werden.

*

Am 9. November tagte im Berner Bürgerhaus die *Konferenz der Präsidenten der Kantonalverbände und Kantonalsektionen*. Zur Diskussion stand als Hauptthema die Gestaltung des Wettkampfprogramms der SUT 1970. Besprochen wurde auch die Schaffung eines neuen Verbandsabzeichens.

*

Die *Technische Kommission des SUOV* trat am 9./10. November in Payerne zu einer Arbeitstagung zusammen, um sich unter dem Präsidium von Adj. Uof Bulghe-roni eingehend mit den Schweizerischen Unteroffizierstagen 1970 zu befassen. Behandelt wurden auch die Kampfaufgaben 1969, das Arbeitsprogramm 1969, das Arbeitsprogramm 1971—1975 und eine Reihe weiterer Anliegen. Die mit der Ausarbeitung der Kampfaufgaben beauftragten technischen Offiziere legten an der Sitzung ihre Entwürfe vor.

*

Fortschritte macht die Beschaffung einer *Kartentasche für Unteroffiziere*. In einer Eingabe an den Ausbildungschef der Armee hat der SUOV am 20. Juni 1961 als Postulat unter anderem auch die Abgabe einer persönlichen Kartentasche gefordert. Diesem Begehren wird nun stattgegeben, indem den eidgenössischen Räten ein Kreditbegehren für die Beschaffung von 100 000 Kartentaschen gestellt werden soll. Vorher müssen alle Aspekte einer gründlichen Abklärung unterzogen werden. Dafür wurde ein Versuchsmodell geschaffen, das auch dem Schweizerischen Unteroffizierverband zur Prüfung überlassen wurde. Bei der für die Erprobung vorgesehenen Kartentasche handelt es sich um ein Modell, das allenfalls auch die bisherige Kartentasche der höheren Unteroffiziere und der Offiziere ersetzen sollte. Die unter neuzeitlichen Gefechtsbedingungen an die Materialien zu stellenden Anforderungen lassen es zweckmässig erscheinen, entsprechend geeignetere Stoffe zu verwenden. Es handelt sich dabei um eine besonders präparierte Lederqualität.

Es ist erfreulich, dass damit eine weitere Initiative des SUOV ihre Realisierung findet.

*

Zu kaufen gesucht:

1 Offizierskoffer

Offerten sind zu richten unter Chiffre 368 an «Der Schweizer Soldat», 8712 Stäfa.

Sämtliche Roskopf-HO-

Panzermodelle

Prospekt durch
Trüb GmbH
Liebegweg 12, 3006 Bern

